

De-Kollektivierung der Tarifbeziehungen in Europa und gewerkschaftliche Gegenstrategien

Länderbericht Italien

Volker Telljohann

Brüssel, 02. November 2016



Gliederung

1. Ergebnisse der Arbeitsmarktreform (Jobs Act)
2. Auswirkungen der Krise
3. De-Kollektivierung
4. Gewerkschaftliche Strategien

Arbeitsmarktreform: Jobs Act

- (fast) komplette Abschaffung des Art. 18 des Arbeitnehmerstatuts von 1970
- **Kündigungsschutz** – Wiedereinstellung nur im Fall von Diskriminierung (ansonsten Zahlung von Abfindungen: 2 Monatslöhne für jedes Jahr der Betriebszugehörigkeit, max. 24 Monatslöhne)
- „Rigider“ Arbeitsmarkt wird als Grund für Arbeitslosigkeit gesehen, nicht aber strukturelle Schwächen
- vorgebliches Ziel des Jobs Acts: Überwindung der Spaltung des Arbeitsmarktes („Apartheid“)

Ergebnisse des Jobs Acts

- Kurzzeitige Verbesserungen durch finanzielle Anreize (2014/15)
- Anschließend verschärfte Akzentuierung der Spaltung des Arbeitsmarkts
- Einbruch bei unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (2016 gegenüber 2014/15) (01-07/2016: 71 % der neuen Beschäftigungsverhältnisse sind befristet)
- Entlassungen sind 2016 um 31 % gestiegen (betrifft v.a. neue Beschäftigungsverhältnisse)
- Voucher für Gelegenheitsarbeiten (2015: + 66%)

Arbeitsmarktsituation

- Arbeitslosigkeit (08/2016): 11,4 %
- Jugendarbeitslosigkeit (08/2016): 39,2 %
- Verstärkte Emigration Jugendlicher (5,2 Mio. Emigranten gegenüber 5 Mio. Immigranten mit Aufenthaltserlaubnis)
- Strukturelle Ursachen der Arbeitslosigkeit wurden nicht angegangen

Auswirkungen der Krise

- Untersuchung FDV: Italien lag Ende 2015 (2007 = 100) bei allen Indikatoren unter den Durchschnittswerten des Euroraums:
- BIP (91,7 %/100,8 %)
- Konsumgüternachfrage (93,7 %/100,5 %)
- Bruttoinvestitionen (70,5 %/87,7 %)
- Arbeitsproduktivität je Arbeitsstunde(99,9%/105,6%)
- Totale Faktorproduktivität (94,6 %/98,6 %)
- Beschäftigungsentwicklung (95,0 %/98,6%)
- Nominallöhne je Beschäftigten (112,5 %/116,8 %)
- Durchschn. jährl. Realeinkommen (98,3 %/ca. 105 %)

Fortdauer der Krise

- Schwache Produktivität nicht Ergebnis der Dynamik bei den Lohnentwicklungen, sondern des Einbruchs bei den Bruttoinvestitionen
- Es wurden v.a. Anlagen in Finanzinvestitionen und Immobilien getätigt

De-Kollektivierung

- Schwächung der Gewerkschaften durch Abschaffung des Kündigungsschutzes und durch zunehmende Prekarisierung
- Fragmentierung der Tarifvertragslandschaft: 398 TV (2008) – 706 TV (2015)
- Aussetzen der Tarifverhandlungen im ÖD während der Krise (d.h. bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt!)
- Angriff auf nationalen Branchentarifvertrag (aktuelle Auseinandersetzung in der Metallindustrie). Ziel ist die totale Dezentralisierung der Tarifverhandlungen
- Modell FIAT: Individualisierung der Arbeitsbeziehungen
- Delegitimierung der Gewerkschaften (Krise tripartistischer Verhandlungen)

Gewerkschaftliche Strategien (I)

Beschäftigungswachstum:

- Förderung der privaten und öffentlichen Investitionstätigkeit
- gezielte Industriepolitik, F&E (z.B. Digitalisierung), Infrastrukturpolitik
- Investitionen in berufliche und universitäre Bildung
- Bekämpfung der Steuerhinterziehung und der Korruption

Gewerkschaftliche Strategien (II)

Stärkung der Lohn- und Gehaltsentwicklung:

- Verteidigung des zweigliedrigen Tarifvertragssystem
- Überwindung der Fragmentierung der Tarifvertragslandschaft (Reduzierung der Anzahl der TV; Forderung eines Tarifvertrags für den Industriesektor)
- Allgemeinverbindlichkeitserklärung
- Reduzierung der Laufzeit der TV
- Ausweitung dezentraler TV
- Wertschöpfungskette: Kontrolle von Vergabepraktiken bei Untervergabe von Aufträgen
- Verteidigung des Sozialstaats

Gewerkschaftliche Strategien (III)

Ausbau der Arbeitnehmerrechte:

- Referendum gegen Jobs Act, für neue Arbeitnehmerrechte, z.B. Kündigungsschutz (Carta dei diritti universali del lavoro)
- Gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse (s. Voucher)
- Festlegung sozialer Standards bei Auftragsvergabe
- Stärkung der Mitbestimmungsrechte

Stärkung der Gewerkschaften

- Stärkung gewerkschaftlicher Aktionseinheit
- Stärkung der Mitgliederentwicklung
- Stärkung der Repräsentativität (Jugendliche, Angestellte etc.)
- Transnationale Koordinierung (Digitalisierung und Wandel der Wertschöpfungsketten)
- Abwehr von Spaltungsversuchen